

Seiteneinstieg nach dem Studium oder im Studium umsatteln - Fragen aus dem Thread " Seiteneinstieg - ich komme (hoffentlich)"

Beitrag von „Silicium“ vom 8. April 2012 00:28

Zitat von Mikael

Und warum gibt es dann überhaupt ein Lehramtsstudium? Und Didaktik-Professuren?
Kann man doch alles abschaffen. Spart sicherlich eine Menge Geld.

Das Lehramtsstudium wird ja mittlerweile massiv umgebaut und enthält nach neuer Prüfungsordnung meines Wissens mehr Didaktikanteile.

Aber die Didaktik, die ich durch das Lehramtsstudium einem Seiteneinsteiger voraus habe (je EIN Kurs in beiden Fächern), sowie die [Pädagogik](#) (2 sinnfreie Vorlesungen, 2 halbwegs sinnvolle Seminare) rechtfertigen es nicht zu behaupten ich hätte einen so großen didaktischen und pädagogischen Vorsprung gegenüber einem Seiteneinsteiger, dass ich mich als "gelernt" und ihn als "ungelernt" bezeichnen könnte. Was habe ich einem Seiteneinsteiger denn voraus? Die von mir genannten Kurse sind so allgemein und enthielten so viel Triviales, wenn man das verpasst hat als Seiteneinsteiger, dann fällt das nicht auf.

Wie ich schon einmal an anderer Stelle geschrieben habe, die natürliche Schwankung an Talent ist mit Sicherheit größer als der Zuwachs an Unterrichtskompetenz während des ersten Staatsexamens.

Anfänger sind wir Lehramtsstudenten genauso wie Seiteneinsteiger.

Die Ausbildung zum Lehrer findet, zumindest in BW, erst im Referendariat statt wohingegen das erste Staatsexamen mit dem Lehrerberuf einfach sehr wenig zu tun hat. Es ist eben der Teil des Studiums, in dem es nahezu ausschließlich um das Erwerben der fachlichen Kompetenz in den zwei Fächern geht.

Warum dennoch ein Lehramtsstudium? Naja, erstmal studiert man zwei Fächer auf Staatsexamensniveau, was man normalerweise so nicht macht. Da hat man ein Fach + Nebenfächer.

Warum sollte man die Didaktikprofessuren abschaffen? Natürlich nicht, das Unterrichten muss ja auch professionalisiert werden. Allerdings hat das mit dem ersten Staatsexamen nichts zutun. Die Didaktik lernt doch am Studienseminar im Referendariat. Und der Seiteneinsteiger muss da doch auch entsprechende Studien betreiben.

Ich stelle die These auf, dass wenn Nichtlehramtsstudenten direkt nach dem Abschluss mit den Lehramtsstudenten (selber Motivation + Talenten) ins Referendariat gehen würden ohne eben ein Lehramtsstudium gemacht zu haben, würden aus ihnen genauso gute oder schlechte Lehrer wie aus den Lehramtsstudenten.

Man kann jetzt eben noch diskutieren, ob das, was die Seiteneinsteiger statt des regulären Referendariats machen müssen dem ungefähr gleichwertig ist.

Man muss bei den Seiteneinsteigern aber eines Bedenken, was ich für total wichtig halte:
Sie halten mehr Stunden als der normale Referendar!

Meine Erfahrung aus dem Praxissemester lässt mich zu folgender These kommen: Jede selber gehaltene Unterrichtsstunde bringt signifikant mehr Kompetenzzuwachs als vergleichbare Zeit mit Gruppenpuzzle Spielen und Diskussionen im Seminar über irgendwelche theoretischen Texte.

Wenn man dann noch Tipps nach einer selbstgehaltenen Stunde durch Supervisoren bekommt ist der Kompetenzzuwachs sogar noch exponentiell größer.

Ich denke folglich, dass aus Seiteneinsteigern (viel Unterrichtserfahrung durch viele zu haltende Stunden + (zumindest Teile der) Theorie zu [Pädagogik](#) muss ja auch nachgelernt werden) im Durchschnitt (gleiches Talent vorausgesetzt) keine schlechteren Lehrer werden, als die, die aus regulären Lehramtsstudentenlaufbahnen hervorgehen.

Es mag für manchen regulären Lehrer eine bittere Pille zu sein, dass auch Seiteinsteiger dasselbe Unterrichtsniveau erreichen, wie man als regulärer Lehramtsstudent. Ich halte das aber für sehr wahrscheinlich.